

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei  
Riesner  
Herausg. 1287  
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
an Großenhain behördlich bestimmtes Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfach  
Dresden 1530  
Girokonto  
Riesa Nr. 58

Nr. 243

Dienstag, 17. Oktober 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die Zeile 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Hefengebühr 7 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigenbestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Abdrucken nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

## 5 feindliche Flugzeuge abgeschossen!

### Die Franzosen gehen zurück — Der deutsche Angriff auf Firth of Forth — Erfolgreicher Handelskrieg Das erfolgreiche U-Boot wieder in der Heimat

11 Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Laufe des 16. 10. rückten die französischen Truppen den größten Teil des von ihnen bisher besetzten deutschen Gebietes im Nordfeld unserer Befestigungen und gingen an und über die Grenze zurück.

Die englischen Seestreitkräfte wurden gestern erneut und mit Erfolg angegriffen.

Zwei von den in Firth of Forth liegenden englischen Kriegsschiffen erhielten Bombentreffer schwerster Kaliber. Dieser Erfolg konnte erzielt werden trotz beständigster feindlicher Gegenwehr durch Flakfeuer und Jagdflieger.

Bei der Ueberwachung des deutschen Lufttraumes wurden gestern fünf feindliche Flugzeuge, darunter zwei englische, abgeschossen.

Nach Meldung des deutschen U-Boot-Kommandanten landeten die Torpedierungen des Schlachtschiffes „Royal Oak“ und des Schlachtkreuzers „Repulse“ in der Bucht von Scapa Flow statt.

Der Handelskrieg in Nord- und Ostsee zeitigte in der letzten Woche wirksame Ergebnisse. Im Atlantik sind nach englischen Quellen allein zwischen dem 12. und 15. 10. sieben Dampfer mit 54.000 Tonnen versenkt worden, darunter der größte französische Tankdampfer „Emile Miquet“.

11 Berlin. Am 16. Oktober griffen in der Zeit zwischen 14.00 Uhr und 15.00 Uhr deutsche Bomber englische Kriegsschiffe, die im Firth of Forth lagen, an. Zwei britische Kreuzer wurden von Bomben schwerer Artillerie getroffen. Der Angriff fand trotz schwerer englischer Abwehr statt. Von den britischen Jagdflugzeugen, die ihrerseits zum Angriff ansetzten, wurden durch unsere Kampferband zwei abgeschossen. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

### Scapa Flow!

Die Torpedierung der „Royal Oak“ und der „Repulse“ fand in der Bucht von Scapa Flow statt! — Eine der fähigsten Taten der Seestreitkräfte — Das erfolgreiche U-Boot wieder in der Heimat

11 Berlin. Nach der nunmehr erfolgten glücklichen Rückkehr des deutschen U-Bootes, das das britische Schlachtschiff „Royal Oak“ und den britischen Schlachtkreuzer „Repulse“ torpediert hat, ist es möglich, über den Ort und die näheren Umstände dieser jüngsten Grostat der deutschen Kriegsmarine einen offiziellen Bericht zu geben.

Kapitänleutnant Prien war mit seinem U-Boot in die Bucht von Scapa Flow eingedrungen. Er hat dann auch den dort vor Anker liegenden britischen Kriegsschiffen den Schlachtkreuzer „Repulse“ und das Schlachtschiff „Royal Oak“ mit seinen Torpedos herangeschossen. Trotz Minen- und Netzperre ist es dem Kommandanten des U-Bootes und seiner Besatzung gelungen, sich der englischen Gegenwehr zu entziehen. Heute morgen, 9 Uhr vormittags, trat das U-Boot wieder in einem deutschen Hafen ein. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, ist zur Begrüßung des Kommandanten und seiner Besatzung dorthin abgereist.

### Kommodore Dönitz zum Konteradmiral befördert

11 Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Befehlshaber der Unterseeboote, Kapitän zur See und Kommodore Dönitz, in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche U-Bootwaffe zum Konteradmiral befördert.

### Hohe Auszeichnung für den Kommandanten und die Besatzung des siegreichen U-Bootes

11 Berlin. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder hat den Kommandanten und die Besatzung des Unterseebootes, das das Schlachtschiff „Royal Oak“ und den Schlachtkreuzer „Repulse“ torpediert hat, mit Eisernen Kreuzen I und II Klasse ausgezeichnet.

### Starke Beachtung des erfolgreichen deutschen Luftangriffes

11 Berlin. Nach hier vorliegenden Berichten aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Holland und aus Schweden hat der erfolgreiche deutsche Luftangriff auf die englischen Kriegsschiffe in Firth of Forth in diesen Ländern großes Aufsehen erregt. Die amerikanischen und auch die holländischen Blätter berichten, daß die modernen britischen Kreuzer „Southampton“ und „Edin-

burgh“ von den deutschen Bomben getroffen worden sind. Die „Southampton“ ist erst im Frühjahr 1938 und die „Edinburgh“ sogar erst im Frühjahr 1938 vom Stapel gelaufen. Es handelt sich also bei beiden Schiffen um modernste Einheiten der Kreuzerklasse.

Die New Yorker Abendpresse bringt ganz groß die Berichte über den deutschen Luftangriff auf die Kriegsschiffe in Firth of Forth. Schon in den Schlagzeilen wird angegeben, daß Treffer auf den beiden genannten Kreuzern erfolgt sind.

Auch die holländische Presse stellt den Angriff der deutschen Luftwaffe auf englische Kriegsschiffe in Firth of Forth groß heraus und behandelt ihn als die wichtigste Tagesmeldung. Auch werden Angaben über die beiden getroffenen englischen Kreuzer „Southampton“ und „Edinburgh“ veröffentlicht. Besonders hervorgehoben wird, daß beide Kriegsschiffe modernste Einheiten der britischen Flotte sind und zu den schnellsten Schiffen der Welt gehören.

Die schwedischen Zeitungen bringen ausführliche Berichte über die Bombardierung des Kriegshafens Firth of Forth. „Stockholms Tidningen“ gibt eine fernmündliche Unterredung eines Londoner Korrespondenten mit dem dänischen Konsul in Edinburgh wieder, aus der hervorgeht, daß der deutsche Angriff offenbar völlig überraschend gekommen ist. Uebereinstimmend berichten die Stockholmer Blätter, daß keine Anlagen nicht von Bomben getroffen worden sind.

### Französisches Passagierschiff mit Kanonen und Kriegsmatrosen

11 New York. Der mit zwei 75-Millimeter-Geschützen bewehrte französische Passagierdampfer „De Grasse“ traf am Montag mit 281 Passagieren an Bord, darunter 47 Amerikaner, in New York ein. Die mit Kriegsmatrosen bemanneten Geschütze dienen, Associated Press zufolge, für Angriffe auf U-Boote wie Flugzeuge.

## Chamberlain — Lügner und Kriegstreiber

### Die Friedensbemühungen Mussolinis durch England allein torpediert

11 Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Durch seine letzte Rede vor dem Unterhaus hat der britische Ministerpräsident Chamberlain endgültig den Beweis dafür erbracht, daß er nicht nur ein gewissenloser Kriegstreiber ist, sondern auch nicht danach zurücksteht, sich bei der Verteidigung der schlechtesten Sache seines Landes glatter Lügen zu bedienen.

Herr Chamberlain steht nicht an, zu behaupten, Deutschland sei es gewesen, das die bekannten, von Mussolini in letzter Stunde unternommenen Bemühungen um eine friedliche Regelung des deutsch-polnischen Streitfalles in Fall gebracht habe. Obwohl der Weltöffentlichkeit nachgerade zur Genüge bekannt ist, daß es die britische Regierung war, die den letzten Versuch der Friedensrettung vereitelte, erscheint es im Hinblick auf den Chamberlain'schen Falschungsversuch nützlich und erforderlich, sich noch einmal den wahren Sachverhalt betreffend die Mussolinische Friedensinitiative ins Gedächtnis zurückzurufen.

Getrieben von höchstem europäischen Verantwortungsbewußtsein, hatte sich Mussolini an die französische und englische Regierung mit dem Vorschlag gewandt, durch Einberufung einer Konferenz zur abschließenden Revision des Versailler Schandvertrages den infolge der Zuspitzung des deutsch-polnischen Konfliktes drohenden Ausbruch eines europäischen Krieges zu verhindern.

Die französische Regierung erteilte eine positive Antwort. Ihre Haltung wurde der Öffentlichkeit durch das Gagos-Kommuniqué vom 2. September sowie durch Originalmeldungen mehrerer französischer Blätter am 2. September zur Kenntnis gebracht. Ein Teil dieser Meldungen brachte zum Ausdruck, daß die positive französische Einstellung zu der Mussolininitiative trotz des inzwischen auf Grund der militärischen polnischen Grenzverletzungen zwischen Deutschland und Polen erfolgten bewaffneten Zusammenstoßes aufrechterhalten werde. Ein besonders unverständlicher Junge hierfür ist der frühere französische Vizepräsident Leon Blum, der in einem im „Populaire“ vom 9. September veröffentlichten Interview erklärte, die französische Regierung sei bis an die Grenzen des Möglichen, sie sogar darüber hinaus gegangen, sie habe ihre Verhandlungsbemühungen selbst nach dem deutschen Einmarsch in Polen fortgesetzt.

Unter dem Eindruck der positiven französischen Haltung übermittelte der italienische Botschafter in Berlin der deut-

lichen Regierung am 2. September vormittags den Konkreten Vorschlag seines Regierungsoffiziers und zwar mit dem ausdrücklichen Zusatz: „Für den Gedanken, der ursprünglich vom Duce ausgegangen ist, legt sich heute besonders Frankreich ein“. Dem italienischen Botschafter wurde sofort erwidert, daß auch die Reichsregierung der italienischen Anregung bereitwillig zustimme. Unmittelbar darauf gelangte nach Berlin die Nachricht, daß das in Frage stehende Gagos-Kommuniqué zurückgezogen worden sei.

Was war inzwischen geschehen? Die englische Regierung wollte unter allen Umständen den Krieg. Um den sich in letzter Stunde zeigenden Friedensausweg, der in Paris die Abgeordnetenreise bereits zu Freuden ausbrachen und Friedensfeiern geführt hatte, endgültig zu verfeuern, hatte sie in Paris alle Mienen springen lassen, und unter der Drohung, sie werde die französische Politik öffentlich desavouieren, war es ihr gelungen, die französische Regierung umzustimmen. Um Frankreich endgültig schuldlos zu machen, erklärte Chamberlain einige Stunden später, am Nachmittag des 2. September im Unterhaus, daß die britische Regierung die Vorschläge Mussolinis ablehne. Infolge dieser intransigenten britischen Haltung sah sich die italienische Regierung gezwungen, der Reichsregierung am Abend des 2. September mitteilen zu lassen, daß sie ihre Friedensinitiative nunmehr als hinfällig ansehe.

Dah die Friedensbemühungen Mussolinis durch England und durch England allein torpediert worden sind, und daß auch italienischerseits der von Chamberlain in typisch englischer Manier verübten Vernebelung dieses klaren Tatbestandes entgegengetreten wird, ergibt sich aus einer Meldung des „Giornale d'Italia“ vom 12. Oktober, wo es unter der Überschrift „Eine notwendige Richtigeklärung über die Zurückweisung der Vorschläge des Duce“ mit Bezug auf die Chamberlainrede heißt:

„Hinsichtlich der Initiative zur Lösung des Konfliktes in den letzten Augusttagen, auf die sich der britische Premierminister bezogen hat, ist es nötig und angebracht, festzustellen, daß es nicht richtig ist, was Chamberlain gesagt hat, daß Deutschland die Vorschläge des Duce zurückgewiesen habe“. Diese Behauptung der Chamberlain'schen Lügenhaftigkeit spricht für sich selbst und bedarf keines weiteren Kommentars.

## Weitere englische Selbstkreuzlager in Polen entdeckt

### Neue Tatsachen widerlegen heuchlerische Londoner Dementis

11 Berlin. Amtlich wird verlautbart:

In ihren Morgenausgaben vom 12. Oktober hat die deutsche Presse in ausführlichen Darlegungen der Weltöffentlichkeit den schlüssigen Beweis übermitteln, daß erstens von polnischen Truppen Giftgas angewandt worden ist, und daß zweitens dieses Giftgas von England geliefert wurde. Die ersten Feststellungen über diesen ungeheuerlichen Tatbestand waren bereits am 17. September 1939 getroffen worden. Internationale ärztliche Autoritäten und neutrale Journalisten wurden hinzugezogen, um eine eindeutige und restlose Klarstellung der verschiedenen Fälle von Anwendung von Giftgas herbeizuführen. Erst dann wurden der Weltöffentlichkeit die furchtbaren Einzelheiten dieses Verbrechens an der Menschheit von uns bekanntgegeben.

Wie hat nun England auf die eingehenden deutschen Feststellungen, auf das Entsetzen des Schweizer Professors Rudolf Stachelin, Basel, wie auf die Zeugnisse der Vertreter der „Chicago Daily News“, der „Associated Press“ und

„Böller „Nationalzeitung“ und von „Stockholms Tidningen“ geantwortet?

Das britische Außenministerium hat am 12. Oktober über das Reuterbüro die Behauptung verbreiten lassen, „Großbritannien habe niemals Gas in irgendeiner Form an Polen geliefert“ (!). Dies ist alles, was England auf die ins einzelne belegten deutschen und neutralen Feststellungen über Verwendung von Giftgas in Polen und die Verletzung durch England zu sagen hatte. Aufsehenerregend hat die Schwere der Beschuldigung und die Bucht der Tatsachen diesmal selbst dem englischen Außenministerium die Sprache verschlagen, so daß es außer diesem nichtsagenden Dementi keinerlei Tatsachen oder Material vorzubringen in der Lage war, um diese furchtbare Anschuldigung zu entkräften oder zu beschuldigen.

Es ist einleuchtend, daß ein so schwerwiegender Völkerverbrechen wie die Verwendung und Lieferung von Giftgas von England nicht durch ein Dementi dieser Art aus der Welt geschafft werden kann. Die Verwendung von Gift-